

Quer durch Australien auf dem Rad

Anfang September bricht Extrem-Radler Gerald Horn aus Mariahof zu seinem nächsten Abenteuer auf: Er will Australien von Norden nach Süden durchqueren. Ihn erwarten 4000 Kilometer durch meist unbewohntes Gebiet.

Von Sarah Ruckhofer

Die Frage nach seinem Alter kostet Gerald Horn aus Mariahof in der Gemeinde Neumarkt nur ein kurzes Lachen: „Zu alt dafür! Eigentlich.“ 68 ist der Extrem-Sportler bereits, der für seine Charity-Aktionen weit über die Steiermark hinaus bekannt ist. Nun bricht der Obersteirer zu einem neuen Abenteuer am anderen Ende der Welt auf: Nach seiner West-Ost-Durchquerung von Australien im Jahr 2018 folgt nun die Nord-Süd-Route. In Zahlen: 4000 Kilometer, davon 3000

durch das unbewohnte Outback. Bis zu 45 Grad in der Wüste, 2 Grad in der Nacht. Und das alles alleine.

„Ich bin froh, dass ich fahren kann“, wehrt Gerald Horn alle Sorgen ab. 2021 war ein Pech-Jahr für ihn: Nachdem der Extrem-Radler schon drei Kontinente unfallfrei durchfahren hat, rammte ihn bei einer 4300-Kilometer-Fahrt durch Deutschland eine E-Bikerin. Mit schweren Prellungen musste Horn die Fahrt abbrechen. „Vor einem Jahr bin ich dann im Wald beim Schwammerlsuchen abgerutscht – nur 20 Zentime-

ter, aber ich hatte drei Brüche“, seufzt er. Nach einer intensiven Reha ist er nun aber wieder fit.

Am 2. September geht es für Horn los nach Darwin im Norden Australiens. Über Port Augusta fährt er dann in 33 Tagen bis nach Melbourne – so der Plan. „Die längste Etappe ist 270 Kilometer lang, und das mit meinem 40-Kilo-Rad. Das wird hart“, so der 68-Jährige. Das Wichtigste wird die Versorgung mit Wasser und Lebensmittel sein. „Es ist dort wirklich menschenleer, in 1500 Kilometern kommt eine einzige Stadt, die ist vielleicht so groß wie Judenburg“, erzählt der Neumarkter. Gemeinsam mit der Botschaft und Freunden aus Australien hat er eine Route erstellt, wo sich Wassertanks befinden. „Ich werde gut versorgt sein.“

Zudem hofft Horn auf Hilfe unterwegs: „Meiner Erfahrung nach sind in Australien alle sehr



Extrem-Radler Gerald Horn aus Mariahof stürzt sich ins nächste Abenteuer KK

hilfsbereit! Jedes Auto bleibt stehen und fragt, ob du etwas brauchst.“ Freilich: Ärztliche Versorgung gibt es im Notfall nicht – und auch ein größerer Schaden am Rad wäre wohl fatal. Dazu kommen die extremen Temperaturunterschiede: „Ich werde bis zu zehn Liter Wasser am Tag trinken müssen“, sagt Horn, der erstmals überlegt, ob er ein Zelt mitnimmt. „Normal schlafe ich in einem Schlafsack am Boden, aber wenn es wirklich fast null Grad hat, brauche ich eine Alternative. Es schaut aber gut aus, dass ich am Ende der Tagesetappen irgendwo

schlafen kann.“ Giftige Tiere hat der Neumarkter übrigens noch nie in Australien gesehen: „Keine einzige Schlange ist mir untergekommen!“

Bei seiner Fahrt sammelt Gerald Horn wie gewohnt Spenden für die Lebenshilfe in Murau ebenso wie für „Kleine Helden“ aus München (die Stiftung finanziert pflegerisch begleitete Aufenthalte für chronisch kranke und behinderte Kinder samt Familien, Anm.). Auf seiner Webseite (www.gh.mariahof.at) kann man seine Fahrt verfolgen und direkt spenden.